Russlands enterbte Generation

U. Sm. Dass der Abgrund zwischen Anspruch und Wirklichkeit der offiziellen Sowjetideologie schon vor der Perestroika auch mit kühnster Sprachakrobatik nicht mehr zu überbrücken war, stellte für die Russen eine Tatsache ohne besonderen Aufregungswert dar – man hatte sich an die Phrasendrescherei gewöhnt. Das offizielle Design des gesellschaftlichen Lebens entstand in den Händen altgedienter Bürokraten, denen Begriffe wie «klassenlose Gesellschaft», «Arbeiterparadies» und «real existierender Sozialismus» schon lange zu Sprachhülsen vertrocknet waren. Die erstarrte Ordnung wird vom Chaos abgelöst: Voreilig hat man dem neuen Zustand den Namen Freiheit gegeben. Der Ausverkauf der alten Werte entlässt vor allem die junge Generation in eine totale Orientierungslosigkeit. *Wolfgang Schlott* hat verschiedene Dokumente zur geistigen Lage der russischen Jugend nach der Perestroika gesammelt. Essays, Briefe und soziologische Untersuchungen zeichnen ein eindrückliches Bild von den Wünschen und Hoffnungen einer Generation, der nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die Zukunft abhanden gekommen ist.

Die enterbte Generation. Russische Jugend nach der Perestroika. Herausgegeben von Wolfgang Schlott. Aus dem Russischen von Andreas Tretner. Reclam-Verlag, Leipzig 1994. 200 S., Fr. 19.–.

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG